

Wildbader Chronik.

Amts- und Anzeige-Blatt für Wildbad und Umgebung.

Erscheint **Dienstag, Donnerstag u. Samstag.**
Der Abonnements-Preis beträgt inc. dem jeden
Samstag beigegebenen **Illustrirten Sonntagsblatt**
für Wildbad vierteljährlich 1 \mathcal{M} 10 \mathcal{S} , monatlich
40 Pfg.; durch die Post bezogen im Oberamts-
Bezirk 1 \mathcal{M} 30 \mathcal{S} ; auswärts 1 \mathcal{M} 45 \mathcal{S} . Be-
stellungen nehmen alle Postämter entgegen.



Der Insertionspreis beträgt für die kleinspaltige
Zeile oder deren Raum bei Lokal-Anzeigen 8 Pfg.,
bei auswärtigen 10 Pfg. Dieselben müssen spä-
testens den Tag zuvor Morgens 8 Uhr aufgegeben
werden. Bei Wiederholungen entsprechende Ra-
batt. Stehende Anzeigen nach Ueberkunft. —
Anonyme Einsendungen werden nicht berücksichtigt.

Nro. 98.

Donnerstag 24. August 1893.

29. Jahrgang.

Württemberg.

Villa Seefeld, 20. Aug. Seine König-
liche Majestät haben auf die Trauernachricht
von dem in Ulm in Folge eines Hitzschlags er-
folgten Ableben des zu einer militärischen
Uebung einberufenen Gefreiten der Reserve
des Inf. Regts. Kaiser Wilhelm König von
Preußen (2 würt.) Nr. 120 Postpraktikanten
Höfel den Angehörigen Allerhöchst Ihre wärm-
ste Teilnahme an dem erlittenen schmerzlichen
Verluste aussprechen lassen.

Ludwigsburg, 18. Aug. Leutnant
Schönlein vom 3. Inf.-Regt., der in Unter-
suchung war, weil er sich mit blanker Waffe
gegen die Sicherheitsorgane stellte, hat sich
nach der „Ulm. Ztg.“ heute vormittag er-
schossen. Die Schlussverhandlung gegen ihn
war auf heute früh 10 Uhr anberaumt.

Dürrenz-Mühlacker, 18. Aug.
Gestern wurde hier ein Lokomotivheizer während
des Dienstes von einem Hitzschlag betroffen.
Der Ohnmächtige fiel gegen die Feuerung und
zog sich schwere Brandwunden zu. Er wurde
sodann ins hiesige Bezirkskrankenhaus ver-
bracht.

Neuenbürg, 18. Aug. Auf dem
heutigen Viehmarkt galten Kühe, welche zahl-
reich zugeführt waren, 100—280 Mk., Kin-
der 130 bis 141 Mk. Läufer und Milch-
schweine waren stark vertreten und wurden
alle verkauft; erstere zu 26—104 $\frac{1}{2}$ M.
letztere zu 14 bis 22 $\frac{1}{2}$ M. per Paar.

Ulm a. D., 21. Aug. Aus dem Ma-
növergelände des 12. bayerischen Infanterie-
Regiments trafen in der Garnison Neu-Ulm
die Nachrichten ein, 35 Mann seien am Sams-
tag vom Hitzschlag betroffen worden, drei an
dessen Folgen gestorben. (Frl. Ztg.)

Kundschau.

Karlsruhe, 18. Aug. Wegen der
Erbauung der Nebenbahn Karlsruhe-Herrenalb
hat der Stadtrat mit der Firma Sönderop
u. Cie. in Berlin, die auch die Kraichgau und
Pforzheim-Ettinger Bahn zu bauen übernom-
men, nach dem vorliegenden Entwurf einen
Bauvertrag abgeschlossen. Es ist nunmehr
als sicher anzunehmen, daß die Bahn nach
Herrenalb, der großes Interesse zugewandt wird,
in kurzer Zeit gebaut wird.

Freiburg, 21. Aug. Am Freitag
Abend starb nach schmerzvollstem Leiden der
bei dem Turnfest verunglückte Turner, Heinr.
Jaichner, Goldarbeiter von Bröglingen bei
Pforzheim. Die Beerdigung fand gestern
Abend statt. Zu derselben hatten sich drei
hiesige Turnvereine und eine Abordnung
des Bröglinger Turnvereins eingefunden, welche

Kränze auf das Grab niederlegten. Ferner
bemerken wir im Zuge der Leidtragenden Hrn.
Oberbürgermeister Dr. Winterer und Vertreter
des Hauptausschusses des Turnfestes.

Manheim, 18. Aug. Ein gestern
in der Stadt verbreitetes Gerücht, wonach
hier ein Cholerafall vorgekommen sein soll,
können wir nach einzogenen Erkundigungen
dahin richtig stellen, daß der Schreinermeister
Lauer, am 16. ds. an Brechdurchfall erkrankte
und innerhalb weniger Stunden verschied.
Die sofort eingeleiteten amtlichen Untersuch-
ungen haben auf das evidenteste ergeben,
daß asiatische Cholera nicht vorliegt.

Rissingen, 21. Aug. Fürst Bis-
marck verläßt Rissingen am 28. August und
trifft Abends 10 Uhr in Berlin ein; der
Fürst reist nach der Ueberführung seines Wagens
zum Stettiner Bahnhof sofort nach seinem
Gut Varzin weiter.

Weimar, 21. Aug. Die Sozialdemo-
kraten beschloßen gegen die geplanten Reichs-
steuern einen Protest im Großherzogthum
circuliren zu lassen.

Gotha, 19. Aug. Der neueste Krank-
heitsbericht besagt: Die letzte Nacht verbrachte
Se. H. der Herzog teils schlafend, teils bewußt-
los. Die Nahrungsaufnahme ist gering, die
allgemeine Schwäche andauernd.

Gotha, 21. Aug. Das Befinden des
Herzogs ist hochkritisch. Der Herzog von
Edinburg hat in Reinhardtsbrunn Wohnung
genommen.

Gotha, 21. Aug. Der Herzog befindet
sich andauernd in dem Zustand von Schlaf
und Benommenheit. Die Schwierigkeit der
Ernährung hat zugenommen. Auch die At-
mung ist erschwert.

Reinhardtsbrunn b. Gotha, 21. Aug.
nachm. Der Todeskampf des Herzogs dauert
an. Die Katastrophe ist heute unausbleiblich.
Alle Vorbereitungen sind bereits getroffen.
Der Herzog von Edinburg mit Gefolge sind
in Schloß Reinhardtsbrunn anwesend, die
Herzogin von Edinburg ist nach Coburg ab-
gereist. Dort, sowie hier, werden die Gala-
Gerätschaften bereit gehalten. Die hiesige
Schloßkapelle ist bereits schwarz drapiert. Das
Staatsministerium ist hier anwesend.

Reiße, 20. Aug. Ferida, die 9jährige
Tochter Emin Pascha's die seit einigen Tagen
hier in der Obhut ihrer Tante, des Frl. Me-
lanie Schnizer, weilt, bildet den Gegenstand
allgemeiner Aufmerksamkeit. Das schwächliche
Mädchen weist eine unverkennbare Ähnlichkeit
mit dem Vater auf, von dem sie den regen
Geist und großes Sprachtalent geerbt hat.
Die kleine Ferida spricht arabisch, englisch,

französisch, italienisch und deutsch, letzteres nicht
so gut wie arabisch, aber besser als die übrigen
europäischen Sprachen, wie auch die Tochter
Emins mit Stolz betont, sie sei eine Deutsche.
Als solche wird sie, sobald sie sich von der
Reise erholt und Klima und Verhältnisse einiger-
maßen angewöhnt hat, auch erzogen werden.
Für die Zukunft seines einzigen Kindes hat
Emin Pascha vor seinem letzten, anscheinend
verhängnißvollen Zug durch Niederlegung einer
bedeutenden Geldsumme in Bagamoyo Sorge
getrauen.

Berlin, 18. Aug. Nach einer Mit-
teilung des Reichsversicherungsamts wurden
im Jahre 1892 ausbezahlt an Altersrenten
51,1 an Invalidenrenten 1,3, zusammen
24,4 Millionen Mark. Im Reiche machten
die Invalidenrenten 6 Prozent der Renten-
zahlungen überhaupt, in Preußen 5, in Bayern
10 aus.

— Der „Reichsanzeiger“ weist angesichts
des Auftretens der Cholera in verschiedenen
Staaten Europas darauf hin, daß ein er-
neuter Ausbruch der Cholera in Deutschland
mehr als bisher zu befürchten sei. Es werden
deshalb die im vorigen Jahr erlassenen Vor-
schriften zur Bekämpfung der Seuche in Erinne-
rung gebracht. Der „Reichsanzeiger“ warnt
vor unvorsichtigem Genuß rohen Obstes und
Gemüses und vor Entnahme von Wasser aus
den im vorigen Jahr verseuchten Flußläufen,
und fordert zugleich auf, jede erdächtige Er-
krankung ärztlich behandeln zu lassen und zur
Anzeige zu bringen. Die weitere Ausbreitung
der Choleraeuche sei im vorigen Jahre wesent-
lich durch Mitwirkung der Staatsbürger ver-
hindert worden und es sei zu hoffen, daß
dieselben auch in diesem Jahr es an der zur
Vermeidung von Gefahren unbedingt er-
forderlichen Mitwirkung nicht fehlen lassen
wollen.

Dortmund, 19. Aug. Heute vormit-
tag 11 Uhr fand im Schacht Kaiserstuhl eine
Bettterexplosion statt. Bis 7 $\frac{1}{2}$ Uhr abends
wurden 52 Leichen zutage gefördert. Das
Unglück ist wahrscheinlich durch einen Spreng-
schuß hervorgerufen worden. Die sehr heftige
Explosion verbreitete sich über die ganze Bau-
abteilung, in der 100 Bergleute arbeiteten.
Davon ist mehr als die Hälfte tot. Ueber
30 sind noch in der Grube; da Verschüttung
eingetreten ist, so wird die Leichenbergung erst
an den folgenden Tagen möglich. Die Mehr-
zahl der Verunglückten ist verheiratet. Der
Jammer der Hinterbliebenen ist entsetzlich.

Paris, 21. Aug. Die italienische Re-
gierung hat der französischen mitgeteilt, daß
sie als Sühne für die Unthaten in Aigues
Mortes die strenge Bestrafung aller Schuldigen,

ferner die Bestrafung des Bürgermeisters von Marseille verlange, weil dieser den nach Marseille gebrachten italienischen Verwundeten die Aufnahme in die Krankenhäuser verweigert hat.

R o m , 21. Aug. Wegen der Mekeleien in Vigués-Mortes in Frankreich zwischen italienischen und französischen Arbeitern, wobei 30 Italiener getötet und 150 verwundet wurden, fanden gestern Abend Volksdemonstrationen auf dem Piazza Colonna statt. Die Menge drang trotz der Besetzung durch die Truppen auf den Piazza Farnese, wo sich die französische Botschaft befindet, und zerstörte die Fensterscheiben der Botschaft. Ein Offizier wurde verwundet. Truppen säuberten darauf den Platz und verhinderten die Menge, zum Gebäude der französischen Botschaft beim Vatikan vorzudringen. In Messina riß die Volksmenge das Wappenschild des französischen Konsulats herab und verbrannte es. In Genua wurden Wagen der französischen Trambahn-Gesellschaft verbrannt. Auch aus Turin, Neapel, Bologna, Tarent, werden Volksdemonstrationen gemeldet.

Zürich, 21. Aug. Der heute vormittag um 10 Uhr von hier abgegangene Schnellzug Zürich-Stuttgart ist zwischen Herblingen und Schaffhausen entgleist. Zwei Wagen sind vollständig zertümmert und der Schaden an Material ist bedeutend.

B e r n , 21. Aug. In der Volksabstimmung wurde das Schächtverbot mit 195 000 Stimmen angenommen, während sich 109 000 Stimmen gegen das Verbot ausgesprochen haben.

Aus Chicago wird geschrieben: „Wenn der Schein nicht trügt, so stehen Deutschland auf der Weltausstellung auch recht beträchtliche materielle Erfolge in Aussicht. Nirgends in der Ausstellung ist bisher so flott verkauft worden, wie in den deutschen Abteilungen, und in vielen derselben sind schon jetzt beträchtliche Aufträge für Lieferungen erteilt worden. Manche der deutschen Aussteller sind umdrängt von hiesigen Importeuren.“

Unterhaltendes.

An den Unrechten gekommen.

Humoreske von Th. Müller-Plattensteiner.

(Nachdruck verboten.)

War das eine Kälte heute! Der Schnee quetschte nur so unter den Füßen und der Rauchfrost bedeckte die Zweige der Allee, auf die wir, von dem Fenster eines höchst komfortablen Zimmers, in der Bel-Étage eines stattlichen Hauses, hinabsahen.

Man konnte sich keinen heimlicheren, angenehmeren Raum denken, als gerade dieses Zimmer. Hier war alles so mollig: Möbel, Tapeten, Portieren und der ganze Krimstrams, welcher ein elegantes, modernes Heim zu schmücken pflegt, stimmte hier so fein zusammen, daß man sich wohl fühlen mußte. Dazu lag über dem Ganzen eine leichte, blaue Wolke aus Wollkadust und dem Aroma einer außerordentlich feinen Zigarre. — Fürwahr ein Winkel, dessen Besitzer zu beneiden war, das mußte doch ein glücklicher Mensch sein!

Und doch schien dem nicht so. Der Inhaber all' der beschriebenen Herrlichkeit, Herr Rentier Moser, der sich aus der Textilbranche heher gerettet hatte, sah mit einem fürchtbar wütenden Gesicht vor seiner Kaffeetasse und laute auf seiner teuren Importierten herum, daß sie einem leid thun konnte.

Seine Frau welche den Platz neben ihm eingenommen hatte, trommelte um ihrer Erregung Herr zu werden, mit der linken Hand leise auf ihrer Serviette herum und das 19jährige Töchterchen der Beiden hatte beide Ellenbogen auf den Tisch gelegt, den Kopf in die Hände gestützt und weinte in ihr Taschentuch hinein, daß es einen Stein erbarmen mußte.

„... Da könnten doch zehntausend Webstühle zum Stillstehen kommen, gerade das, was ich mir om wenigsten erträumte Himmellement, habe ich dafür ein halbes Menschenleben gearbeitet, daß ich zum Schlusse zusehen sollte, wie ein solcher Windbeutel von Lieutenant als Herr Schwiegerjohn das sauer verdiente Geld zum Fenster hinauswirft? Hat's nicht übel ausgeschmüffelt, säße freilich hübsch in der Wolle... Wolle? ... in purer Seide säße er — aber ich will ihn wo hinsetzen, wenn er etwa zum „Anhalten“ kommen sollte, daß er...“

„Na, ra, Julius, rege Dich nicht auf!“ unterbrach ihn die Gattin, „ich habe Dich von der Sache in Kenntnis gesetzt, wie es meine Pflicht war; ich war ja selbst davon überrascht, und nicht gerade angenehm, weil ich Deine Aversion gegen die Distrie e kenne. Helene hat mir noch gestern Abend, als wir kaum vom Museumsball zurück waren, ihre Liebe zu Lieutenant Armin gestanden und gesagt, daß sie nicht von ihm lassenwolle!“

Die kleine Helene weinte, daß der Tisch in's Wanken geriet.

„So, ja, der Herr von Armin also! der Artillerist, nicht?“ Papa Moser entgegnete das mit mehr Ruhe, als man hätte erwarten sollen und Helene wagte einen halben Blick hinter ihrem Taschentuch hervor auf des Vaters strenges Antlitz, „und der wohnt, wenn ich nicht irre, in der Bergstraße draußen?“ Die Gattin zuckte die Achseln, Helene aber wagte einen kleinen Nicker mit dem Kopfe.

„So, so,“ fuhr er dann fast unheimlich lächelnd, fort, na, dem Herrn werde ich den Standpunkt auf dem ich stehe in seinen eigenen vier Pfählen klar machen — ich suche ihn auf, dann wird mir wenigstens das Aufsehen erspart, das sein Besuch hier machen würde!“

Es war ein förmlicher Aufschrei, den Helene nach diesen Worten des Papas ausstieß, und selbst die Gattin hob mahnend den Finger — wer sich aber nicht halten ließ und nach Pelz und Hut wettete, das war Herr Julius Moser, und bald darauf schob er schon seine kleine mit ziemlichem Embonpoint behaftete Gestalt durch die Kälte, die ihn nicht milder stimmte, gegen das andere Ende der Stadt, während die Mutter ihr trostloses Kind, so gut es ging, zu beruhigen suchte. —

Es gab auf Gottes weiter Welt sicher keinen besseren, nachgiebigeren Menschen als Herrn Julius Moser — es gab aber auch keinen, der das schwerer zugestehen mochte; er wollte zu Hause voll und ganz als der „Gebietler“ angesehen werden und dazu glaubte er hin und wieder ein Donnerwetter loslassen zu müssen, um so mehr als ihm die Natur ein Außeres gegeben hatte, das nichts weniger als imponierte. Seine Frau ließ ihn ruhig gewähren, that scheinbar, als ob ein Hornesausbruch seinerseits sie auf das Tiefste niederschmetterte, im Grund geschah natürlich doch, was sie wollte, und der Gatte fuhr gut dabei.

Was seinen Haß gegen den Offizierstand anbetraf, so war ihr das ein noch unaufgeklärter Punkt und sehr unbequem. Sie hatte

die Liebe zwischen den beiden jungen Leuten entstehen sehen und nicht das mindeste gegen deren Verbindung — und hätte den Herrn Gemahl sicher wie jedesmal noch, auch in diesem Falle, „herumgekriegt,“ da lief er spornstreichs fort und der Himmel wußte, was er da jetzt anrichtete.

Was ihren Gatten eigentlich zu diesem raschen verblüffenden Schritte trieb, war ihr trotz alles Nachsinnens nicht möglich zu ergründen — wohl aber uns: es war das Gefühl aller timiden Naturen, eine unangenehme Sache so rasch wie möglich erledigt zu haben!

„26... 28... 30,“ murmelte Herr Moser vor sich hin, als er die Hälfte der Bergstraße hinauf war, „hier ist es also, na, wir wollen dem jungen Herrn das Vergnügen unseres Besuches machen!“ und damit betrat er den Furt und kletterte die Treppe hinan, von deren zweitem Absatz ihm das Geräusch des Kleiderausklopfens entgegenschallte.

„... Es giebt falsche Aug'n,
Falsche Haar, falsche Zäh'n —
Aba a Grüaberl, das falsch is —
Hab' i mei Lebtag net g'ehg'n!“

Diese neckischen Worte des bekannnten Liedes sang der Bursche des Lieutenants Armin zu oben erwähnter Beschäftigung und blinzelte dabei in das nächste Stockwerk hinauf, von dem sich leises Röcheln vernehmen ließ und von dem aus sich dann das gesunde blühende Gesicht, in dem sich die besungenen „Grüaberln“ befanden, errötend über das Treppengeländer herabnickte, als es jedoch den emporsteigenden Herrn, der eine so finstere Miene machte, erblickte, rasch wieder zurückfuhr.

„Ist Herr Lieutenant von Armin zu sprechen?“

„Ja mei, das kommt halt d'rauf an, wer Sie sind?“

„Aha,“ knurrte Moser in sich hinein, „der Herr Lieutenant fürchten die Gläubiger — melden Sie Herrn Julius Moser,“ setzte er laut hinzu.

„Der Herr möchten so gut sein und eintreten,“ kam der Bursche nach kurzer Zeit zurück.

„Poch, poch, poch!“

„Herein!“

Der Lieutenant erhob sich von seinem Schreibtische und kam Herrn Moser entgegen.

„Was verschafft mir schon am frühen Morgen die Ehre, Herr Moser, es sind kaum ein paar Stunden her, seitdem ich auf dem gestrigen Balle die Ehre hatte?“ Der Lieutenant sprach etwas gepreßt und war dabei etwas blaß geworden, „darf ich nicht bitten, Platz zu nehmen?“

„Ja danke,“ entgegnete der gekränkte Vater, „ich glaube unsere Angelegenheit auch im Stehen abmachen zu können... um ohne weitere Umschweife gleich auf unsere Angelegenheit zu kommen — Sie haben gestern meiner Tochter eine Liebeserklärung gemacht und ich bin hier, um, da meine Tochter Ihnen keine abschlägige Antwort gegeben zu haben scheint, diese Sache rückgängig zu machen — ich gebe meine Tochter keinem Offizier!“

Der Kopf des Lieutenants, der bis jetzt leicht gesenkt war, fuhr mit einem Ruck in die Höhe und es klang sein „Warum“ weder schüchtern noch ehrerbietig.

„Herr Lieutenant, das ist meine Sache, Ihnen mag die Thatsache genügen, ich stelle an Sie, als Mann von Ehre, die Forderung, sich deshalb in der Folge meinem Kinde

nicht mehr zu nähern!" — „Das war famos gesagt," lobte sich innerlich der Rentier selber."

„Herr Moser, ich liebe Ihr Fräulein Tochter und diese liebt mich wieder — ich werde also unter keinen Umständen verzichten. Sie können Ihr Fräulein Tochter zwingen, zu warten, bis sie majorenn ist, dann aber wird Sie Ihren Willen geltend und wir werden Hochzeit machen. — Das sogenannte Commisvermögen besitze ich — auf eine Mitgift mache ich keinen Anspruch!"

(Fortsetzung folgt.)

Vermischtes.

— Aus Anlaß der bevorstehenden militärischen Herbstübungen wird auf die Wichtigkeit einer deutlichen und genauen Aufschrift bei den Postsendungen für die im Wanderverbündlichen Truppen aufmerksam gemacht. Zur genauen Aufschrift gehören: Familienname (möglichst auch Vorn.-me.) Dienstgrad und Truppenteil — Regiment, Bataillon, Kompanie, Eskadron, Batterie etc. — zutreffendfalls mit dem Beisatz: „In das Manöver nachzufinden."

— In Nordamerika nimmt der wirtschaftliche Krach immer größere Dimensionen an. Neuerdings hat auch die große Eisenbahngesellschaft Northern-Pacific wegen der großen Verkehrsstockung und des großen Einnahmeausfalls ihr: Zahlungen einstellen

müssen. Die Northern-Pacific ist die nördlichste der 3 von New-York nach San Francisco führenden Eisenbahnlilien. Allem Anschein nach wird auch die Weltausstellung von Chicago mit einem großartigen Defizit enden und in den Vereinigten Staaten eine durchgreifende und anhaltende Geschäftskrise nicht mehr aufzuhalten sein. Dies alles, obgleich die Heeresausgaben der Vereinigten Staaten lächerlich geringe sind.

— Ob es anständig ist, mit dem Messer zu essen, diese Frage wurde kürzlich von dem New-Yorker Volksrichter Ryan entschieden. Die Tänzerin Charlotte Page stand nämlich, berichtete das „N. W. Tagbl.," vor dem Richter unter der Anklage, sich höchst unanständig betragen zu haben, indem sie im „Hotel Vendôme" bei Tisch mit dem Messer anstatt mit der Gabel gegessen hatte, zum großen Entsetzen der übrigen Tischgäste. Als der Wirt gegen ein solches Betragen Einspruch erhob, erwiderte die Tänzerin, daß sie es in solchen Angelegenheiten mache, wie es ihr beliebt, und um diesen Ausdruck zu bekräftigen, legte sie die Füße auf den Tisch und stocherte sich die Zähne mit der Gabel. Richter Ryan entschied, daß es in einem freien Lande einem jeden erlaubt sei, nicht allein mit dem Messer sondern sogar mit einer Kohlenchaufel zu essen, wenn es ihm Spaß mache. Auch sei es einer Tänzerin gestattet, ihre Füße hinzulegen oder hinzustellen, wo es ihr beliebt, da der Fuß einer

Ballerine gewiß nicht unanständig sei. Daß Stochern der Zähne mit der Gabel jedoch hielt der Richter bei einer Dame für höchst verdammenwert und dafür mußte Charlotte 10 Doll. Strafgeld erlegen.

Wenn Tausende es bestätigen, wenn die berühmtesten Professoren und eine sehr große Anzahl praktischer Ärzte sich in anerkannter Weise über ein Präparat, wie es die echten Apotheker Richard Brandt'schen Schweizerpillen sind, auslassen, dann unterliegt es gewiß keinem Zweifel mehr, daß es sich nur um ein durchaus reelles Haus- und Heilmittel handeln kann. Nur ihrer vorzüglichen Wirksamkeit verdanken die Schweizerpillen ihre heutige allgemeine Verbreitung, welche von keinem andern Mittel erreicht wird. Die echten Apotheker Richard Brandt'schen Schweizerpillen mit dem weißen Kreuz in rotem Grunde sind nur in Schachteln à 1 Mk. in den Apotheken erhältlich.

Cheviot und Voden à M. 1.75 pr. Meter.

Belour u. Kammgarn à M. 2.35 pr. Meter.

nadelfertig ca. 145 cm. breit versenden in einzelnen Metern an Jedermann. Erstes Deutsches Tuchausstellungsgeschäft **Oettinger & Co., Frankfurt a. M. Fabrik-Depôt.** Muster bereitwillig franco ins Haus.

Ämtliche und Privat-Anzeigen.

Stadt Wildbad.

Stammholz-Verkauf.

Am Montag den 28. Aug. d. J., vormittags 11 1/2 Uhr auf dem Rathaus in Wildbad aus **Linie, Abt. 10 Kellerloch:** 643 Stück tannenes Lang- und Sägholz I.—IV. Kl. mit 1481,09 Fm. **Regelthal VI Abt. 2 Schwente:** 316 Stück tannenes Lang- und Sägholz I.—IV. Kl. mit 317,95 Fm. **Scheidholz aus Weiskern, Leonhardswald, Sommersberg, an der Linie und Banne:** 279 Stück tannenes und 31 „ forchenes Stammholz I.—IV Kl. mit 369,48 Fm. **Scheidholz aus Regelthal IV. 7. 10. 11.:** 63 Stück tannenes Stammholz II.—IV. Kl. mit 35,33 Fm. Den 18. August 1893. Stadtschultheißenamt. **B ä h n e r.**

Billige Gelegenheit

Einem geehrten Publikum zur Nachricht, daß ich im Hause des Hrn Bädermeister **K r a u s** ein **Nesten-Geschäft** errichtet habe. Der Verkauf dauert

nur kurze Zeit

und wird zu sehr billigen Preisen verkauft.

Ich bitte um geneigten Zuspruch

Carl Reisinger.

Eine gute, selbständige

Köchin

findet bis 15. Septbr. in einem Gasthof bei gutem Lohn Jahres-Stelle.

Zu erfragen im Compt. d. Bl.

Wildbad.

Dienstmädchen-Gesuch

Ein braves, fleißiges Mädchen, welches in den häuslichen Arbeiten bewandert ist, findet sofort gute Stelle.

Zu erfragen im Comptoir d. Bl.



Berein für Bienenzucht.

Am Sonntag den 27. Aug., nachmittags 2 Uhr, findet im Gasthaus zur „Traube" in **Engelsbrand**

eine Versammlung statt, bei der auch Nichtmitglieder willkommen sind.

Vorträge über:

„Was hat der Anfänger in der Bienenzucht zu beachten?"

und

„Die Bildung von Kunstschwärmen."

Haben Sie Sommersprossen?

Wünschen Sie zarten, weißen, sammetweichen Teint? — So gebrauchen Sie:

Bergmann's Sälicenmilch-Seife (mit der Schutzmarke „Zwei Bergmänner" von **Bergmann & Co.** in Dresden. à Stk. 50 Pfg. bei Apoth. Dr. Metzger.

Jul. Schrader's Most-Substanzen in Extraktform. Allein echt bereitet und zu haben **v. J. Schrader, Feuerbach-Stuttgart.** Das Einfachste, Praktischste und Vorzüglichste zur Bereitung eines ausgezeichneten, billigen und gesunden Haustrunks (Mosts). Einfachste Handhabung, alles Kochen, Durchsiehen etc. unnötig. Per Port. zu 150 Liter — 1/3 Eimer — 1 Ohm mit genauer Gebrauchsanweisung M. S. 20.

Depot **Neuenbürg** bei **G. Palm, Viebenzell** Apotheke.

Maccaroni italienische, **Suppensterne,**

Giernudeln,

Riebelen,

Reis, Gerste, verschiedene Sorten,

Sago,

Linsen, Erbsen,

guteschende, empfiehlt

Fr. Junck.



W i l d b a d.

Faß-Versteigerung.

Wilh. Kübler We. verkauft am
Donnerstag den 24. August,
nachmittags 3 Uhr



in der **Villa Großmann** 16 Stück bereits nach neue Bierfaß im öffentlichen Aufftreich gegen bare Bezahlung, dieselben sind im Eichgehalt von 500—700 Liter und eignen sich zu Most- und Weinsäßer.

Zu zahlreichem Besuch ladet freundlichst ein
Wilh. Großmann
a. „gold Löwen.“

Empfehlenswerth für jede Familie!

H. UNDERBERG - ALBRECHT'S
allein echter
Boonekamp of Maag-Bitter
K.K. Hoflieferant in Rheinberg am Niederrhein.

Anerkannt bester Bitterliqueur!

25 Preis-Medaillen.

Gegründet 1846.

Fleisch-Extract MAGGI in einzelnen Portionen zu 12 Pfg.
empfehlenswertes **Gust Hammer.**

Modewaaren-, Seiden-, Teppich- und Damen-Confections-Geschäft

S. MODEL

Karlsruhe Kaiserstrasse 145
gegründet 1836.

beehrt sich hiermit anzuzeigen, dass in **Neuheiten** für Frühjahr und Sommer in grosser Auswahl vorrätig sind, insbesondere:

Farbige Kleiderstoffe. Lodenstoffe. Crêpons. Lawntenniesstoffe. Schwarze Kleiderstoffe. Grenadines. Spitzen und Spitzenstoffe. Grosse Sortimente in Waschstoffen.

Schwarze und farbige Seidenstoffe. Surah. Changeants. Bedruckte Foulards. Pongees und Surah glacées
in aparten Mustern.

Capes. Pelerinen. Jacken. Mantelets. Spitzen-Umhänge. Staubmäntel. Regenmäntel. Kindermäntel. Kinderkleider. Kinderblousen, Knaben-Anzüge.

Costümes. Costümröcke. Morgenkleider. Unterröcke. Blousen in baumwollenen, wollenen und seidenen Stoffen.

Grosses Sortiment in Loden-Costümes.
Anfertigung nach Maas von Costümes und Confection.
Muster, sowie Aufträge von 20 Mk. werden portofrei versandt.

Chocolade von Suchard
Comp. Française,
Menier

holländ. Cacao van Houten
die bekanntesten **deutschen Fabrikate** in verschiedenen Preislagen, ebenso verschiedene Sorten feinen

THEE

in 1/4 und 1/2 Pund-Packeten und offen empfiehlt
Fr. Funk, Conditior.

Redaction, Druck und Verlag von Chr. Bildbrecht in Wildbad.

Feinste
Süßrahm-Butter
sowie
frischgelegte Eier
empfiehlt
D. Treiber,
König-Karlstraße.

Kgl. Kurtheater.
Direktion: **Peter Viebig,** Herzogl. Sächs. Intendantzrat.
Mittwoch den 23. August 1893.
Der Bibliothekar
(The private secretary.)
Schwan in 4 Akten von G. v. Moser.
Donnerstag den 24. August 1893.
Keine Vorstellung.
Freitag den 25. August 1893.
Zum letzten Male:
Seimath.
Schauspiel in 4 Akten von Hermann Sudermann.

W I L D B A D.

Unterzeichneter empfiehlt sein gut assortiertes Lager in

Herrenkleider-Stoffen

aller Art, der neuesten Dessins in solider Ware.
Complete Anzüge nach Mass
werden innerh. **2 Tagen** unter Garantie für Gutsitzen billigst angefertigt. **Ausbesserungen** werden schnell u. pünktlich besorgt.

■ **Muster und die neuesten Mode-Journale** stehen jederzeit zu Diensten. ■

Fr. Schulmeister, Tailleur,
69 König-Karlstr. 69, neben dem **Hôtel de Russie**
—+ On parle français. —+

Gegen den Haarschwund!
Cantharidin-Seife V.

Ist nur in den Apotheken zu haben (das St. 1 Mk.)
Die „Cantharidin-Seife V.“ tödtet die Pilze und Bakterien, verhindert deren Ansteckung und Weiterverbreitung, öffnet die Poren, entfernt die trockenen und fettigen Schuppen, macht die Papille zu neuerem Wachstum fähig und übt einen geradezu wunderbar zu nennenden, stärkenden und kräftig belebenden Einfluss auf den Haarboden aus.
Die „Cantharidin-Seife V.“ ist das einzig in der Pharmacologie bekannte Cosmeticum zur Erlangung eines schönen, neuen und gesunden Haarwuchses; sie hat in den medizinischen Kreisen eine sympathische Aufnahme gefunden, und wird von den Herren Aerzten immer mehr empfohlen und verordnet! —
Wir senden Kartons zu 2 Stück mit Gebrauchsanweisung franco allen Postorten zu Mk. 2.—

C. Mondt-Berg, Karlsruhe.

Fabrik medizinischer Seifen.

In Baden-Baden bei Dr. Rössler, Hof-Apotheke.
Freiburg i/B. bei Jul. Hopp, Löwen-Apotheke.
Stuttgart bei C. Voegelen, Neckar-Apotheke.
" " " Dr. H. Geyer, Kreuzer'sche Apotheke.
" " " Zahn & Seeger, Hirsch-Apotheke.
" " " Reihlen & Scholl, Apotheker.
Wiesbaden bei Dr. Kurz, Löwen-Apotheke.